

Kassel, 1. Februar 2011

## **Heimische Energie: Mögliche Erdgasvorkommen in Nordrhein-Westfalen**

Die öffentliche Diskussion über mögliche sogenannte unkonventionelle Erdgasvorkommen in Deutschland nehmen wir zum Anlass, Sie über den Sachverhalt und über unser Vorgehen zu informieren.

Bei der Sicherung unserer Energieversorgung spielt Erdgas eine entscheidende Rolle: Es ist sicher, flexibel einsetzbar, steht in ausreichender Menge zur Verfügung und es ist besonders klimafreundlich. Für den Umstieg auf erneuerbare Energien ist Erdgas der ideale Partner – das sehen Bundes- und Landesregierungen so und das wird auch von Umweltverbänden wie der Deutschen Umwelthilfe und Greenpeace bestätigt.

In diesem Zusammenhang trägt auch Erdgas aus heimischen Vorkommen zur Versorgungssicherheit bei: rund 15 % unseres Erdgasbedarfs werden derzeit aus Lagerstätten in Deutschland gedeckt. Das stärkt unsere Unabhängigkeit, sorgt für Arbeitsplätze und Steuereinnahmen. Dazu trägt auch Wintershall, der größte deutsche Erdöl- und Erdgasproduzent mit einer rund 120-jährigen Erfahrung bei. Gleichzeitig machen wir uns zur Aufgabe, auch zukünftig zur Sicherung der Erdgasversorgung in Deutschland beizutragen.

Deutschland verfügt immer noch über wertvolle, noch nicht erschlossene Gasvorkommen. Wir wollen sie erkunden und nutzen. Aber, nicht um jeden Preis! Jedes Förderprojekt muss sorgsam analysiert und abgewogen werden. Wir handeln nach der Devise: Was technisch möglich ist, kann erst dann umgesetzt werden, wenn es ökonomisch und ökologisch gleichermaßen sinnvoll ist.

Heute verfügen wir nicht nur über ausgezeichnete Expertise, sondern auch über modernste Technologien zur Erschließung von Erdgasfeldern. Seit Jahrzehnten weltweit eingesetzt und immer weiter verfeinert wurde zum Beispiel das sogenannte Hydraulic Fracturing. Bei diesem Verfahren werden Gaslagerstätten, die tief in der Erde liegen und über eine hohe Dichte verfügen, aufgeschlossen. Durch Wasserdruck werden feine Risse erzeugt, die durch den beigemischten Sand (Proppants) abgestützt werden, um die Risse längerfristig offen zu halten. Somit kann das enthaltene Gas besser zur Bohrung strömen und gefördert werden. Diese Methode setzt auch Wintershall in Deutschland unter hohen Sicherheits- und Umweltstandards bei sogenannten „Tight Gas Vorkommen“ ein – ebenso in Russland, Argentinien und in den Niederlanden. Diese Frac-Technologie im Rahmen von Tight-Gas Vorkommen wird irrtümlich

mit der sogenannten Schiefergas-Produktion gleichgesetzt, wie sie vor allem aus den USA bekannt ist. Wintershall fördert zurzeit weder an seinen internationalen Standorten noch in Deutschland Shale Gas (Schiefergas). Die Quantifizierung der Ressourcen von Erdgas in unkonventionellen Lagerstätten in Deutschland steht noch am Anfang. Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) untersucht derzeit im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums das heimische Gesamtpotenzial an Shale Gas. Bevor aus möglichen Schiefergasvorkommen in Deutschland gefördert werden kann, müssen die Ergebnisse der Voruntersuchungen sorgfältig ausgewertet werden – immer unter der Bedingung, dass eine Schiefergasproduktion in Deutschland ökonomisch sinnvoll und ökologisch vertretbar ist.

Die noch vorhandenen Erdgasressourcen in Deutschland sind zu wertvoll und strategisch zu bedeutsam, um sie nicht gewissenhaft wissenschaftlich zu untersuchen. Wintershall beteiligt sich an Erkundungen zur Analyse möglicher Shale Gas-Vorkommen. Dazu wurde uns in Nordrhein-Westfalen von der Genehmigungsbehörde, der Bezirksregierung Arnsberg, die Erlaubnis zu geologischen Erkundungen in zwei Gebieten erteilt. Die Wintershall-Konzessionen „Rheinland“ und „Ruhr“ erstrecken sich über ein Areal von 3.900 km<sup>2</sup> und liegen zwischen der deutsch-niederländischen Grenze im Westen und dem Sauerland im Osten.

Innerhalb der nächsten drei Jahre wollen wir die Ressourcen und ihre Chancen vor Ort genau ermitteln. Der Fokus liegt auf Schieferhorizonten, die an ausgewählten Stellen bereits nah an der Oberfläche zu Tage treten und daher leicht geologisch untersucht werden können. Im Gegensatz zu anderslautenden Berichten sind Tiefbohrungen und Frac-Aktivitäten in dieser Phase nicht vorgesehen.

Erst nach umfangreicher Analyse wird verlässlich zu entscheiden sein, ob eine Förderung überhaupt sinnvoll durchgeführt werden könnte. Erst dann würden wir weitere Genehmigungsverfahren für tiefere Bohrungen in Gang setzen – bei voller Transparenz und in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden und politischen Instanzen. Auch der vertrauensvolle Dialog mit der Öffentlichkeit ist schließlich fester Bestandteil unserer Arbeit.

Lassen Sie uns kurz ausdrücklich festhalten: Im Rahmen unserer genehmigten Erkundungen wird Wintershall in Nordrhein-Westfalen keine Tiefenbohrungen zur Erdgasförderung durchführen.

mit freundlichen Grüßen

Joachim Pünnel  
Leiter Wintershall Deutschland